

A12NEU Kein Generalverdacht: Schluss mit Kriminalisierung migrantischen Gewerbes!

Antragsteller*innen:

Tagesordnungspunkt: 6. Unsere Paper für das Wahlprogramm von Bündnis 90/ Die Grünen

Antragstext

1 Problemlage

2
3 Zu einer antirassistischen, vielfältigen Stadt gehört, dass sich alle Menschen
4 sicher fühlen. Die Polizei ist zwar mit der Umsetzung dieser Sicherheit
5 beauftragt, doch viele marginalisierte Menschen erfahren sie nicht als Teil der
6 Lösung, sondern als Quelle von Unsicherheit und Einschüchterung.

7
8 Durch Praktiken wie Racial Profiling, beispielsweise in Form von
9 verdachtsunabhängigen Personenkontrollen an sogenannten „kriminalitätsbelasteten
10 Orten“, werden junge, nicht-weiße Menschen als vermeintlich kriminell
11 dargestellt. Dies stärkt und reproduziert ein ohnehin rassistisches Narrativ.
12 Nicht nur die Häufigkeit solcher Kontrollen, sondern auch die Anzahl an Fällen
13 rassistisch motivierter Polizeigewalt, lösen bei Schwarzen Menschen und People
14 of Colour keineswegs Vertrauen, sondern berechtigte Angst bei Interaktionen mit
15 der Polizei aus. Doch es sind nicht nur die Personenkontrollen, die ein sicheres
16 und diskriminierungsfreieres Leben erschweren. Auch die Gewerbekontrollen von
17 Shishabars, welche im Gegensatz zu anderen Bars und Raucherlokalen immer
18 häufiger durch eine unverhältnismäßige Anzahl schwerbewaffneter Polizist*innen
19 begleitet werden, verstärken eine rassistische Erzählung. Durch angebliche
20 Verbindungen dieser Razzien mit der Bekämpfung sogenannter „Clankriminalität“
21 stellt die Polizei und, als Konsequenz, die öffentliche Diskussion, einen
22 gesamten, mehrheitlich migrantisch betriebenen Gewerbebereich unter
23 Generalverdacht. Es ist kein Zufall, dass es sich um Shishabars handelt – Orte,
24 die oft von migrantisierten Menschen betrieben werden und für viele sicherer und
25 diskriminierungsfreier als der öffentliche Raum sind – und nicht etwa um
26 alteingesessene Kiezkneipen.

27 28 Vision 2050

29
30 Wir leben gemeinsam in einem Berlin, in dem Antidiskriminierung intersektionell
31 gedacht und auch wirklich konkret umgesetzt wird. Nachrichtenheadlines rund um
32 „Shisharazzien“ und „Clankriminalität“ gibt es seit Jahren nicht mehr. Schwarze
33 Menschen und People of Colour können ausgehen, reisen, arbeiten und Spaß haben,
34 ohne polizeiliche Kontrollen und/oder Gewalt zu fürchten. Fehlverhalten der
35 Polizei wird von einer unabhängigen Stelle bearbeitet.

36 37 38 Meilensteine 2035

- 39
- 40 • Personen- und Gewerbekontrollen werden ohne Gewalt oder Waffen durchgeführt,
41 das Prinzip der Unschuldsvermutung aufrechterhalten
 - 42 • In Konfliktsituationen können statt Polizist*innen auch spezialisierter
43 Mediator*innen, Sozialarbeiter*innen und Psycholog*innen einberufen werden
 - 44 ◦ Alle Menschen, die in solchen Behörden arbeiten, sind diskriminierungssensibel
45 geschult und arbeiten stets deeskalierend
 - 46 • Shishabars werden so oft kontrolliert wie Cafés und Kneipen
 - 47 ◦ Diese Kontrollen werden konkret begründet und von den zuständigen Ämtern
48 (Gesundheitsamt, Bauamt, usw.) durchgeführt
 - 49 • Racial Profiling und Polizeigewalt

- 50 ◦ Analyse der Wirkung von Verboten und Maßnahmen (Bericht der unabhängigen
51 Stelle bei der Polizei)
52 • Verpflichtende Deeskalations- und Antidiskriminierungstrainings in allen
53 öffentlichen Behörden
54 Maßnahmen bis 2026
55
56 • Verbot von Racial Profiling in Anlehnung an das
57 Landesantidiskriminierungsgesetz
58 • Auflösung der polizeilichen Sonderrechte an sogenannten
59 „kriminalitätsbelasteten Orten“
60 • Verhältnismäßigkeitspflicht und Unschuldsvermutung bei allen Gewerbekontrollen
61 ◦ Polizeiliche Begleitung bei Gewerbekontrollen nur ohne Bewaffnung und unter
62 Berücksichtigung der Rechte aller Gäste und Betreiber*innen
63 ◦ Durchführung aller Gewerbekontrollen von den zuständigen Behörden, nicht von
64 der Polizei
65 • Aufarbeitung und juristische Konsequenz für rassistisch motivierte
66 Polizeigewalt in Berlin (in Berufung auf die gesammelten Fälle unabhängiger
67 Beratungsstellen)
68

Begründung

erfolgt mündlich :)